

Ulrike Guérot

Matthias Burchardt:

„Das Phänomen Guérot: Demokratie im Treibsand“

**Ein Podiumsgespräch mit dem Publizisten und Philosophen
Matthias Burchardt**

Ulrike Guérot studierte Politikwissenschaft, Geschichte und Philosophie in Bonn, Münster und Paris. Sie ist Professorin, Autorin und Aktivistin in den Themenbereichen Europa und Demokratie mit Stationen in Think Tanks sowie an Universitäten in Paris, Brüssel, London, Washington, Berlin und Wien. Einer ihrer Forschungsschwerpunkte ist die Entwicklung von Konzepten zur Zukunft des europäischen Integrationsprozesses. Sie polarisiert aufgrund ihrer kritischen Haltung zu Corona und zugleich ihrer politischen Vorstellungen einer europäischen Republik sowie Mitgliedschaft 2017 der WEF Policy Group. Ihr im Frühjahr 2022 erschienenes Buch „Wer schweigt, stimmt zu“ befasste sich mit dem Thema Corona und seiner einschneidenden Auswirkungen auf unsere Gesellschaft. Ihre persönliche Sicht auf unsere Zeit löste viel Kritik aus, da es nicht dem gängigen Narrativ entsprach und den Finger in noch offene Wunden legte. Ihre letzten Bücher befassen sich mit der Thematik, wie sich die EU zu einem demokratischen und bürgernahen Europa weiterentwickeln kann, in dem Freiheit und Frieden gewahrt bleiben – eine Frage, die seit der Coronakrise und dem Krieg in der Ukraine noch dringlicher geworden ist. Ende März 2023 soll ihre Professur für Europapolitik an der Universität Bonn gekündigt werden aufgrund eines Plagiatsvorwurfs.

Dr. Matthias Burchardt, Bildungsphilosoph und Publizist, analysiert in zeitdiagnostischer Absicht gesellschaftliche Phänomene und politische Verwerfungen. Seine thematischen Schwerpunkte liegen in der Philosophie der Bildung und Anthropologie. In zahlreichen Publikationen und Vorträgen wendet er sich gegen die Ökonomisierung aller Lebensbereiche und insbesondere des Bildungswesens. Matthias Burchardt ist Erziehungsphilosoph und Akademischer Rat am Institut für Bildungsphilosophie an der Universität zu Köln. Als Kritiker der großen Bildungsreformen der Vergangenheit wie Bologna und PISA setzt sich seine kritische Haltung nun in Bezug auf die Coronamaßnahmen fort. Burchardt beschreibt die Demokratie als eine sehr voraussetzungshafte Staatsform, die einen mündigen und kritischen Bürger erfordert.

Bei diesem Buch „Das Phänomen Ulrike Guérot: Demokratie im Treibsand“ handelt es sich um eine Nachschrift eines öffentlichen Gesprächs zwischen zwei Intellektuellen, die sich menschlich verstehen, zugleich aber in vielerlei Fragen unterschiedliche Ansichten vertreten. Diese Momentaufnahme aus der Zeit des Umbruchs entstand am 20. Juni 2022 in Kiel und erscheint verschriftlicht am 20. März 2023 – lebendig, persönlich, kontrovers und ereignishaft.

„Wer sich in die Öffentlichkeit traut, muss davon ausgehen, dass er sich dort eine blutige Nase holen kann. Dieselben Medien, die eine Person heute glorifizieren, stellen sie morgen an den Pranger.“

Matthias Burchardt

In welchen Treibsand sind unser Rechtsstaat und unsere Kultur, unsere Demokratie geraten?! Anhand des Beispiels Ulrike Guérot wird es deutlich, ihre Person ist wie ein Gradmesser der politischen Kultur. Matthias Burchardt stellt sie als die mutigste Frau Deutschlands – oder gar Europas – vor. Viel hat sie aufs Spiel gesetzt, nachdem sie sich zu den Themen Corona und Ukraine kritisch geäußert hat. Gestern noch von den Medien hofiert, heute von Fernsehmoderatoren wie Lanz zum Abschied freigegeben. Verlieh sie vorher dem „Europäischen Gedanken“ die Aura von Intelligenz, Freiheit und Schönheit, wurde sie zugleich als intellektuelles sowie demokratisches Feigenblatt benutzt. Als Jahrgangsbeste ihres Abiturs ist es in ihrem Elternhaus nicht selbstverständlich, ein Hochschulstudium zu absolvieren. So ist es nicht absehbar, dass sie später als wissenschaftliche Mitarbeiterin von Jacques Delors arbeiten und einflussreiche Think Tanks vorantreiben wird. Das Leben in der rheinischen Provinz ändert seine Weichen in eine Reise durch die Metropolen der Welt. In Rückschau ist eine Verführung zu erkennen, worauf eine heilsame Einsicht erfolgt, als sie die Reaktionen auf ihre Fragen zu Corona und Ukraine erlebt. „Freunde“ aus alten Tagen wenden sich ab oder schlagen ihr vor, den Kaninchenbau zu verlassen. „Plagiatsaffäre“, Rufmordkampagnen als Hetze gegen Andersdenkende stellen sie und ihre Haltung auf eine existenzielle Probe.

„Wissen Sie, ich wünschte mir, dass die ZEIT sich einmal mit der gleichen Akribie die Daten des RKI anschauen und statistische Fehler beziehungsweise Vertuschungen ebenso skandalisieren würde oder den DIVI-Skandal oder die Krankenkassenzahlen über die Impffolgen und so weiter.“

Ulrike Guérot

Ulrike Guérot hält sich nicht für die mutigste Frau Deutschlands, neben ihr gibt es noch viele andere mutige Menschen wie die Altenpfleger, die Mitarbeiter in den Krankenhäusern und Ungeimpfte, die auf beruflicher, familiärer oder freundschaftlicher Ebene stille Kämpfe austragen. Ihr ist es wichtig, das Phänomen Ulrike Guérot von dem Menschen zu trennen. „Frei nach Max Frisch – Ich bin nicht euer Stiller also Ich bin nicht eure Guérot.“ Es handelt sich vielmehr um ein gesellschaftliches Phänomen, das wir hier analysieren. Ganz offensichtlich ist in dieser Gesellschaft etwas schiefgelaufen, dass sie ein Kristallisationspunkt für vieles geworden ist, mit Blick auf die Demokratie, den Meinungspluralismus und die Diskursfähigkeit.

„Vor Corona war ich in einem politaffinen Hauptstadt milieu, eher grün und progressiv. Aus diesem Milieu bin ich inzwischen völlig herausgefallen. Zum Phänomen Guérot gehört also auch, dass ich einerseits persönliche Attacken verschmerzen, aber auch wieder meine alte und meine neue Welt miteinander verbinden muss – wie wohl viele hier.“

Ulrike Guérot

Plagiat und die Verhältnismäßigkeit. In ihrem Buch „Wer schweigt, stimmt zu“, wurden Autoren und Bücher genannt, doch bei zwei Sätzen die Anführungszeichen nicht gesetzt. In einem weiteren Plagiatsvorwurf gab es Zitierfehler, die sie selbst bei dem neu gedruckten Buch 2016 erkannt und sich daraufhin bei dem Autoren, einem Freund entschuldigt hatte. Warum also wird dieser Umstand Jahre später von der FAZ thematisiert. Matthias Burchardt hält es als Wissenschaftler, der solche Arbeiten täglich prüft, für einen konstruierten Vorwurf. Gegen die Coronamaßnahmen haben viele Menschen demonstriert, doch es machte einen Unterschied, wer etwas dazu sagte. Hatte Ulrike Guérot vorher „Karriere gemacht“, war in Davos auf dem World Economic Forum und der Münchner Sicherheitskonferenz, scherte sie plötzlich aus der eigenen Zunft aus. So entstand das Phänomen Guérot. Neben Virologen und Experten wie Wolfgang Wodarg, Sucharit Bhakdi und Stefan Hockertz wurde sie zu eine der wenigen, die nicht nur spezifisch, sondern generell den Diskurs für jeden geöffnet hat. Durch die öffentliche Bekanntheit ihrer Autorität war sie sichtbar und zählte plötzlich zu „eine von denen“. Nach dem Kommunikationswissenschaftler Michael Meyen geht es den Medienmachern um Zugehörigkeit zu einer Elite, die „eine bestimmte Meinungs doktrin und einen Korridor kultiviert und zum Ausdruck bringt“.

„Das ist ja eine schöne Fiktion, die du da hast, aber Medien haben von jeher auch die Aufgabe, Herrschaftssysteme mit Legitimation abzusichern.“

Michael Meyen

Was ist eigentlich Demokratie? Ist das Prinzip der Demokratie nicht die Volkssouveränität, die im Hinblick auf die Abhängigkeit von Alliierten, insbesondere von Amerika, diskutiert werden muss?! Oder handelt es sich vielmehr um eine demokratische Attrappe, um eine bestimmte demokratische Illusion aufrechtzuerhalten. Die Demokratie in der Bundesrepublik Deutschland ist 1949 entstanden und hat sich seitdem fundamental verändert. Strukturell sowie gesellschaftlich. Die Wahlbeteiligung ist immens gesunken, weil viele das Gefühl haben, dass die Parlamente unzureichend sind. Die Theorie, ein Gemeinwesen von unten aufzubauen, scheitert an Geist und Seele wie fehlender Gemeinwohlorientierung und Debattenkultur, die dafür erforderlich wären.

Ein wesentlicher Aspekt wird durch das Gespräch deutlich: Das Leben selbst zwingt uns, neu nachzudenken. Propaganda verblödet uns, eigene Anstrengung ist erforderlich. Und auch wenn die Ergebnisse ungewiss sind, so ist Denken ein Beweis unserer Existenz. Das Phänomen oder besser der Mensch Ulrike Guérot ermutigt uns, uns selbst zu vertrauen, unserer Beobachtungsgabe zu glauben und sich auch mal irren zu können. Durch ihren Gesprächs- und Sparringspartner Matthias Burchardt tritt immer wieder eine Bescheidenheit zutage, eine Bodenhaftung, die insbesondere in Zeiten wie diesen den Blick auf das Wesentliche nicht verlieren lassen.

„Sie hat einen hohen finanziellen und existenziellen Preis dafür bezahlt, dass sie der Stimme ihres Gewissens gefolgt ist. Wer über sie urteilt, sollte dies in Betracht ziehen und sich fragen, ob das eigene Rückgrat gleichermaßen für den aufrechten Gang trainiert ist.“

Matthias Burchardt

Im Auftrag von „Ärzte für Aufklärung“ schreibt Katja Komsthöft Rezensionen von Büchern, die wir aktuell für lesenswert erachten.



„Das Phänomen Guérot: Demokratie im Treibsand“
Ulrike Guérot, Matthias Burchardt
ISBN-13: 978-3985842384

Paperback: 144 Seiten

Herausgeber: Klarsicht Verlag; 1. Edition (20. März 2023)

18,99 Euro